

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 76 (1950)
Heft: 48

Illustration: Spanien wird Uno-fähig
Autor: Haug, J.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Charaktervolle

Ich begreife die Menschen von heute nicht mehr. Eine Generation von Feiglingen! Potz, wenn mir einer an meine Freiheit käme, dem würde ich's zeigen. Rückgrat muß man haben, Mark in den Knochen, einstehen für das Recht, das Maul aufmachen, wenn etwas faul ist im Staate Dänemark. Wenn sie einen wie mich an der Spitze hätten, dann sähe die Welt anders aus!

Was sagst du, Frau, der Hausbesitzer ist wieder unangenehm gewesen? Er will den Rohrbruch im Badezimmer nicht bezahlen? Der Löli! Das ist doch die Sache vom Vermieter, nicht vom Mieter, das steht doch so festgemauert in der Erden, wie die Form, aus Lehm gebrannt. Was, das hast du ihm auch gesagt und wütend ist er darauf geworden? Ja, bist du denn nährisch geworden, den Hausbesitzer wütend zu machen? Wenn er uns nun kündigt, wo bleiben wir denn da? Wo finden wir denn wieder eine so preiswerte Wohnung? Natürlich wird er nicht wegen des Rohrbruchs kündigen, er wird sich schon einen Vorwand aus dem Daumen saugen. Einen Hausbesitzer verärgert man doch nicht. Man zahlt und schweigt, wie ein Kavalier. Im Recht, sagst du? Natürlich ist er im Recht, wenn er doch der Stärkere ist. Ich hätte gesagt, es sei Sache des Vermieters? Natürlich wäre es das. Aber wenn er nicht zahlen will, ist es eben Sache des Mieters, fertig – Schluß. Wer sich nicht nach der Decke streckt ...

Was sagst du, Frau, der Hansruedi hat eine Scheibe eingeworfen? Der ...! Wo? Ach, bei den Suters? Ja, als ich zwölf war, war ich auch ein Lauser, das hat er von mir, haha! Bezahlen? Warum sollen wir die Scheibe bezahlen? Die können Suters selbst bezahlen, so etwas kann doch wohl vorkommen. Klagen? Die werden sich hüten zu klagen. Woher sollen die das Geld für einen Anwalt nehmen, wenn er so oft krank ist und die Frau zu dir putzen kommt. Und die Stelle bei uns wäre die Frau dann auch los. Was sagst du, das Schlafzimmerfenster ist es, und sie haben jetzt mitten im Monat nicht das Geld für eine neue Scheibe? Was geht uns das an, wenn die Leute nicht zu wirtschaften verstehen? Ein Mensch wie der Suter hat doch seine paar Hunderter auf dem Büchlein zu haben, auch wenn er hin und wieder einmal ein bißchen krank ist. (Was dem Suter seine Hunderter, sind andern eben ihre Zehntausender, hahaha!) Außerdem – Schlafzimmerfenster sind noch am günstigsten. Solche

Leute wollen doch nie begreifen, daß es gesünder ist, bei offenem Fenster zu schlafen. Das Baby ist krank? Was geht mich ... nun ja, weißt du, was wir machen? Gib der Frau das Geld für die Scheibe als Vorschuß auf den Lohn. Damit sie sieht, daß man kein Unmensch ist. Leben und leben lassen! Als Zins kann sie dir dann eine halbe Stunde länger putzen, heute muß schließlich jeder luegen. –

Gib mir die Zeitung, Hansruedi. Ja zum Donner, die unverschämten Cheiben. Da haben sie einfach neutrale Fischerboote beschlagnahmt. Und wieder Zehntausende in die Urangruben deportiert. Und was tun die andern dagegen? Ich sage ja, eine Generation von Feiglingen ist das. Rückgrat muß der Mensch haben, Mark in den Knochen, einstehen für das Recht! Gopfriedschutz, Frau, wenn sie einen wie mich an der Spitze hätten, dann sähe die Welt anders aus!!

Pietje



J. Haug

Spanien wird Uno-fähig

Kommt ein Vogel geflogen
setzt sich nieder auf mein' Fuß,
hat ein Brieflein im Schnabel,
von der Uno ein' Gruß!

ST. JAKOB Zürich
am Stauffacher
Tram Nr. 2, 3, 5, 8, 14 - Telefon 23 28 60
Das gute Speiserestaurant mit seinen
Wild-Spezialitäten
im **Bistro**
„Schnellzugs“-Bedienung
Stehbar SEPP BACHMANN

KIRSCH
fischlin
BOUQUETREICH UND MILD

LUGANO
ADLER-HOTEL und
ERICA-SCHWEIZERHOF
beim Bahnhof. Seeaussicht. Bes. KAPPENBERGER